

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Redaktion  
und Administration:

Linz,  
Franz-Josef-Platz 29,  
III. Stock.

Telephon 1225/II.

Erscheint  
jeden Freitag.

# JÜDISCHE NACHRICHTEN

Bezugspreise:

Monatlich . . . K 1.50

$\frac{1}{4}$ jährlich . . . „ 4.50

Bankkonto bei  
Pinschof & Co., Linz.

Inserate  
nach Vereinbarung.

## für die deutschösterr. Provinz.

Nr. 12

Linz, am 25. April  
25. Nissan 5679

1919

### Zionismus und Sozialismus.

Dem Geiste des Judentums ist die Idee des Sozialismus seit altersher keine fremde; im Gegenteil zeigen alle jüdischen Institutionen einen den damaligen Verhältnissen und Begriffen angepaßten, deswegen aber nicht weniger stark ausgeprägten Zug ins Soziale, wie ja auch die ganze Staatsverfassung eine für die damaligen Verhältnisse unerhört demokratische war. Als der Richterrepublik und den ersten Wahlkönigen dank dem Einflusse von außen die Despotie folgte, sehr entgegen dem Sinne der Schrift und dem Volkgeist, waren es die großen jüdischen Geister, die Propheten — allen voran Jesaia, später Rabbi Jeschuah und die Talmudisten — in deren Werken ein tief liegendes soziales Empfinden zum Ausdruck kommt.

Und daß die besten Geister des Judentums seit der Emanzipation gerade dem Sozialismus ihre tiefsten Gedanken, ihre reinsten Erkenntnisse gewidmet haben, ist allbekannt, stehen doch an der Wiege des modernen, wissenschaftlichen Sozialismus zwei Juden: Marx und Lassalle.

Was Wunder, wenn die kaum aus der Enge des Ghetto befreiten jüdischen Massen im Sozialismus den Ausdruck ihres eigenen Wollens und Wünschens fanden, deckte sich doch der ganz und gar auf dem Boden des Internationalen stehende Sozialismus in einem wesentlichen Punkte so ganz mit den kosmopolitischen Idealen unserer Großväter, hofften doch sie alle wirtschaftliche und geistige Befreiung in dieser Idee zu finden. Je mehr der alte 48er Liberalismus abwirtschaftete, desto mehr glaubten die politisch reiferen Kreise des Judentums in der sozialistischen Partei, der Partei der Unterdrückten und Geknechteten, auch für sich, die Parias unter den Völkern, Befreiung und wirkliche Gleichstellung zu finden.

Mit dem Wiedererwachen des jüdischen Volksbewußtseins, mit jüdischem Nationalismus und politischem Zionismus erwachen auch Tausende Juden zu politischem Denken und Handeln, Tausende aber, die im internationalen (das heißt die Nationen nicht leugnenden, aber in seinen Zielen über das Maß einer einzelnen Nation hinausgehenden) Sozialismus den restlosen Ausdruck ihres politischen Wollens gesehen haben, sind

vor ein Dilemma gestellt. Die Sozialdemokraten der einzelnen Staaten und in Österreich der einzelnen Nationen haben sich in einer Neuorientierung in nationalen Fragen nationalisiert. Die Internationale eines Karl Marx, noch eines Bebel und Viktor Adler zerfällt in nationale Sozialistenparteien, die nur — der Krieg sollte es zu deutlich demonstrieren — durch ein ganz schwaches Band aneinander gebunden waren.

Sollten die ganz in den Gedankengängen des Sozialismus aufgehenden Juden, (manche waren sogar auf führenden Posten) den Weg der sozialdemokratischen Parteien in den Nationalismus mitmachen? Sollten sie, sich ihres Volkstums besinnend, sich auf den jüdischnationalen Standpunkt stellen?

Die Tatsachen geben uns laut und beschämend Antwort. Renegatentum im tiefsten, tragischsten Sinne bei den Führenden, Übelwollen, Verkennen und Mißverstehen des jüdischen Volksgedankens bei den Massen!

Teile der großen sozialistischen Weltpartei, in Polen sogar der überwältigende Teil der jüdischen Proletarier, sind den Weg ins nationale Fahrwasser aber in entgegengesetzter Richtung gegangen und haben mit und durch den sozialistischen Gedanken zum nationalen Judentum heimgefunden. „Poale Zion“, auf marxistischer Grundlage, eine ausgesprochene Arbeiterpartei, zählt heute viele Zehntausende Mitglieder in Polen, Amerika und Erez Israel; „Hapoël hazair“ mehr auf dem Boden des Volkssozialismus stehend, die Partei der jüdischen Intelligenzproletarier, gewinnt täglich neue Freunde. Beide Parteien, Hapoël hazair und Poale Zion, stehen auf dem Boden des nationalen Judentums, sind dem zionistischen Weltverband angeschlossen und vom Kopenhagener Sozialistenkongreß als sozialistische Bruderpartei anerkannt. Lediglich die Sozialdemokratie Deutschösterreichs hat bis jetzt mit der Anerkennung gezögert. Aber auch die Anerkennung dieser Partei wird nicht ausbleiben . . .

Diese gegenwärtige Situation muß man sich vor Augen halten, will man die Frage vieler deutschösterreichischer Sozialisten jüdischer Abstammung (von Konfession kann bei einem wirklichen Sozialisten — Gelegenheits- und Konjunktursozialisten zählen nicht, weder für die Partei, noch in unseren Betrachtungen — nicht die